

# Jubel

## Lobgesänge zum Neuen Jahr

Silvesterkonzert unter Leitung von Jan Hübner

**Dienstag, 31. Dezember 2013, 20:30 Uhr, Kirche St. Ursula,  
Emmastraße Ecke Schwachhauser Heerstraße 166, Bremen**

Verehrtes Publikum,  
es ist ein weit verbreiteter Brauch, sich gute Vorsätze für das neue Jahr zu machen.

Auch ich ertappe mich dabei, den Jahreswechsel als scheinbar idealen Zeitpunkt für kleine oder größere Neuanfänge zu nutzen. Warum eigentlich?

Das nun zu Ende gehende Jahr 2013 ist für den Bremer RathsChor und auch für mich ein sehr bewegendes Jahr. Wir trauern um den ersten Leiter des Bremer RathsChors, Wolfgang Helbich, der im April verstorben ist. Es war deutlich zu spüren, wie sehr die Musik an solchen Wendepunkten unseres Lebens stärkt und Halt gibt. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, um weiter für Sie Musik zu machen.

Das Programm des Silvester-Konzerts stellt uns zwei Menschen der Bibel vor, Simeon und Maria, die auch an Wendepunkten ihres Lebens Lieder angestimmt haben. Lieder, die von der ganzen Fülle des Lebens berichten. Simeon, der Greis, sieht sein Leben als erfüllt an, nachdem er den neugeborenen Jesus als den Messias erkannt hat. Maria preist Gottes Größe und Macht, nachdem der Engel Gabriel ihr mitgeteilt hat, dass sie Mutter wird.

Wir eröffnen das Konzert mit echter Weihnachtsmusik. Das Sanctus komponierte Bach für die Liturgie eines Weihnachtsgottesdienstes. Nach Osanna und Benedictus, auch aus der h-Moll-Messe, hören Sie eine Komposition von Johannes Eccard: „Maria wallt zum Heiligtum“. Sie erzählt uns die Geschichte des oben erwähnten Simeon; im direkten Anschluß folgt Simeons Loblied in der Fassung von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Danach zu Maria: zunächst erzählt uns ein Lied von J. Eccard von der Verkündigung des Engels Gabriel an Maria. Es schließt sich die Vertonung des Lobgesangs der Maria („Magnificat“) von dem großartigen John Rutter an und beendet das Programm.

Jubelnd möchten wir Sie durch den Altjahrsabend führen.

Ein wunderbares Konzert und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen

Jan Hübner

P.S. Sollte ihr Vorsatz für das Neue Jahr sein, mehr zu singen, zögern Sie nicht, sich uns anzuschließen!

### Programmfolge

**Johann Sebastian Bach** (1685 – 1750)  
- aus der Messe in h-moll, BWV 232  
• Sanctus  
• Osanna  
• Benedictus

**Johann Eccard** (1553 – 1611)  
• Maria wallt zum Heiligtum

**Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809 – 1847)  
• Herr, nun lässtest du deinen Diener  
in Frieden fahren  
Op. 69, Nr. 1  
(Lukas 2, 29-32 + Doxologie)

**Johann Eccard** (1553 – 1611)  
• Übers Gebirg Maria geht

**John Rutter** (\* 1945)  
• Magnificat  
(Lukas 1, 46-55)

**:BREMER**  
RATHS**CHOR**

# Jubel

## Lobgesänge zum Neuen Jahr

J.S. Bach:  
Sanctus, Osanna und  
Benedictus aus der h-Moll-Messe

F. Mendelssohn Bartholdy:  
Deutsches Nunc dimittis

John Rutter:  
Magnificat

Ausführende:  
Dorothee Mielsds · *Sopran*

Bremer RathsChor  
Neue RathsPhilharmonie Bremen

Leitung:  
Jan Hübner

Karten: 12 Euro, ermäßigt 12 Euro, frei Platzwahl  
VVK: WESER-KURIER Preussagen  
www.weser-kurier.de/bicket  
Nordwest-Tatler (0421) 36 36 36  
und an allen VVK-Stellen  
Abendkasse ab 19:30 Uhr

www.raths-chor.de

Platzreserviert von:



**31. Dez. 2013 · 20:30 Uhr**  
Kirche St. Ursula, Bremen

Emmastr./Ecke Schwachhauser Heerstr. 166

## :Kleine Erläuterungen zu den Werken

Jubel hat vielfältige Gründe und Ausdrucksweisen. Das ist auch in der Musik der Fall, die selbst eine der vielfältigsten Möglichkeiten ist, Gefühle und Stimmungen auf die unterschiedlichste Weise zu artikulieren.

Nicht zuletzt gilt dies auch für die biblischen Lieder des Alten und Neuen Testaments, von denen heute einige erklingen.

Das Sanctus „heilig“ geht zurück auf die Berufungsvision des Propheten Jesaja (6, 3). Dort preisen die sechsflügeligen Seraphim die Gegenwart Gottes im Tempel, indem sie einander das „Heilig ist Gott der Herr...“ zurufen. In der christlichen Tradition ist dies zum festen Bestandteil der Eucharistie-/Abendmahls-Liturgie geworden und fand damit auch Eingang in die Messkompositionen; so auch in J. S. Bachs h-Moll-Messe.

Ebenfalls gehören dazu Osanna und Benedictus „gepriesen sei“ – der messianische Begrüßungsruf. Neben diesen fast absolut-abstrakt und echern wirkenden Teilen haben die folgenden Kompositionen eher „alltägliche“ und uns damit näher erscheinende Begebenheiten zum Inhalt.

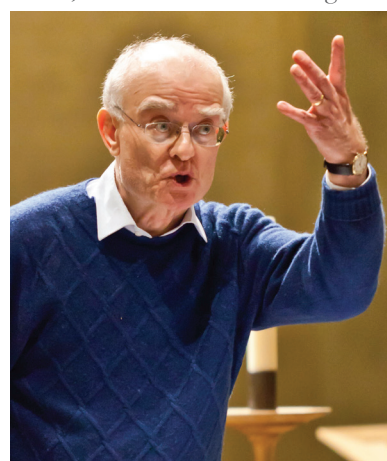
Das sind die Ereignisse um die Geburt Jesu, von denen das Neue Testament berichtet. Die Erlebnisse und Begegnungen Mariens sind von besonderer Bedeutung und Grund für Lob- und Dankesänge.

Johann Eccard: Maria wallt (pilgert) zum Heiligtum (= Darbringung Jesu im Tempel), um dem Brauch zu folgen und das Kind beschneiden zu lassen (Lukas 2, 22 ff.). Dort kommt es zu der Begegnung mit dem greisen Simeon, dem gesagt worden war, „er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christ des Herrn gesehen“. (Lukas 2, 25 ff.). Nun kann er in Frieden dahingehen, denn der fromme, gottesfürchtige Mann ist dem „Trost Israels“ begegnet – voller Freude und Dankbarkeit über die Erfüllung seiner Lebenshoffnung preist er Gott.

Der Text des Magnificat stammt aus dem Lukas-Evangelium (1, 39ff.). Maria geht ins Gebirge und besucht ihre schwangere Freundin Elisabeth, deren Kind beim Gruß der Maria „mit Freuden in ihrem Leibe hüpfte“. Und als Antwort auf die Seligpreisung von Elisabeth beginnt dann Maria mit dem Magnificat: „Meine Seele erhebet den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilands...“ Das Magnificat gilt als einer der bedeutendsten biblischen Texte. In der lateinischen Kirche bildet es den Höhepunkt des Vesper-Gottesdienstes.

In der Chorliteratur existieren viele Vertonungen dieses Textes – der Bremer RathsChor hat sie von Bach, Durante, Krebs, Monteverdi, Schütz und Vivaldi aufgeführt. (s. Newsletter Nr. 10, 13 und Nr. 16). Die erste Vertonung stammt bereits aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Für unser Jubel-Konzert hat Jan Hübner die Version von John Rutter gewählt, um Ihnen auch einmal eine moderne, gleichwohl melodische und rhythmisch spannende Version dieses alten Textes zu präsentieren..

John Rutters Magnificat ist eines der Werke zeitgenössischer Komponisten, das beim Publikum den grössten Zuspruch erhält. Das Magnificat bedeutete für ihn den internationalen Durchbruch als Komponist. In den ersten sechs Monaten nach der Veröffentlichung wurde es allein in den Vereinigten Staaten über 500 Mal aufgeführt!



John Rutter hatte sich intensiv mit dem Magnificat von Johann Sebastian Bach auseinandergesetzt und hegte schon länger den Wunsch, selber ein solches zu schreiben. Die Festivitäten zu Ehren Marias in Ländern wie Spanien, Mexiko und Puerto Rico faszinierten und inspirierten ihn zur Komposition des Magnificat. Wie Bach begnügte sich auch Rutter nicht mit dem originalen Text,

sondern fügte verschiedene Elemente hinzu: so das „Of a Rose“, auf dem der zweite Satz basiert, aber auch das „Sanctus“ im dritten Satz sowie das „Sancta Maria“ in der Mitte des abschliessenden Gloria. Bereits im ersten Satz, dem „Magnificat anima mea“ wird Rutters Absicht klar, ein fröhliches Magnificat zu schreiben. Der Wechsel von 6/8- und 3/4-Takten erinnert an ehesten an Leonard Bernstein und „America“ aus der „West Side Story“. Diesem energiegelassen Anfang kann sich niemand entziehen. Die übrigen Sätze zeigen alle ihre ganz eigenen Charaktere: das „Fecit potentiam“ zeigt fast militärische Züge, ganz im Gegensatz dazu ist das „Et misericordia“ ein zarter Satz, in dem der Solo-Sopran nur sehr zurückhaltend begleitet wird.

John Rutter schrieb das Magnificat in wenigen Wochen. Es wurde kurz nach der Vollendung im Mai 1990 in der Carnegie Hall in New York uraufgeführt und vom Publikum frenetisch gefeiert.

## :John Rutter

John Rutter, geboren 1945, ist einer der bedeutendsten Komponisten von Chor- und Kirchenmusik unserer Zeit. An der Highgate School war er Schüler des Komponisten Sir John Tavener, anschliessend studierte er am Clare College in Cambridge Musik. Dort wurde er im Alter von nur 30 Jahren der jüngste Musikdirektor aller Zeiten. 1981 gründete er die Cambridge Singers, einen professionellen Kammerchor, den er zu internationalem Ruf geführt hat und immer noch leitet. Mit diesem Ensemble hat er zahlreiche seiner Werke uraufgeführt und viele CDs eingespielt. Seine Werke sind grösstenteils für Chor komponiert, neben dem Magnificat sind das Gloria und das Requiem die bekanntesten seiner grösseren Werke. Sein äusserst gefälliger Kompositions-Stil wird häufig als postmodern bezeichnet. Er zeigt Einflüsse französischer und englischer Chor-Traditionen des 20. Jahrhunderts, aber auch Zeichen der Salonmusik und des „Great American Songbook“.

## :Dorothee Miels, Sopran

Dorothee Miels ist eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und wird von Publikum und Presse besonders für ihr einzigartiges Timbre und ihre berührenden Interpretationen geliebt.

Ihre makellose Technik und die schwerelose Klarheit ihrer Stimme prädestinieren sie ebenso für die Werke zeitgenössischer Komponisten.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet Dorothee Miels mit unzähligen Ensembles, z.B. dem Bachcollegium Japan, dem Freiburger Barockorchester, der Tafelmusik Baroque Orchestra Toronto sowie mit Dirigenten wie Frans Brüggen, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Hans-Christoph Rademann und Jos van Veldhoven.

Sie ist gern gesehener Gast internationaler Festspiele wie Bach-Fest Leipzig, Festival in Japan, Boston Early Music Festival, Händel-Festspiele Halle, Musikfestspiele Potsdam, und Musikfest Bremen.

Eine stetig wachsende Diskographie mit etlichen preisgekrönten Aufnahmen dokumentiert ihr künstlerisches Schaffen. Besondere Beachtung fanden die Einspielungen „In Darkness Let Me Dwell“ und „Loves Alchymie“ mit Hille Perl und Lee Santana und Purcell „Love Songs“ mit der Lautten Compagny und Wolfgang Katschner. Im Sommer 2011 erschienen Chopin Lieder mit dem Pianisten Nelson Goerner.

In der Spielzeit 2012/13 sind neben den Projekten mit Collegium Vocale Gent, der Niederlandse Bachvereniging und dem Dresdner Kammerchor besonders erwähnenswert: Auftritte bei den Festivals in Utrecht Oude Muziek Festival, Mendelssohn Festtage Leipzig, Händel-festspiele Halle, ein Liederabend mit Ludger Rémy in Dresden sowie ihr Debüt mit dem Tonhalleorchester Zürich (Mai 2013, Bach Kantaten).

Dorothee Miels hat in Bremen und Stuttgart studiert und lebt in der Nähe von Hagen.



## Vorschau

J. S. Bach: **Johannes-Passion**: Glocke Bremen  
Wolfgang Helbich zum Gedächtnis (1. Todestag)  
Dienstag, 8. April 2014

**Konzertreise nach Riga** / Lettland, Kulturhauptstadt Europas 2014  
Programm: A-Cappella-Werke verschiedener Komponisten zum Thema Licht; Donnerstag, 19. – Montag, 23. Juni 2014

**Sommerkonzerte**

Wilhadikirche Bremen: Samstag, 26. Juli 2014  
Zionskirche Worpswede: Sonntag, 27. Juli 2014

**Konzertreise nach Sarajevo/Bosnien- Herzegovina**

mit Konzerten in Sarajevo, Mostar und Tuzla zum Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Sommer vor 100 Jahren.

Dienstag, 21. – Montag, 27. Oktober 2014

Joh. Brahms: Ein deutsches Requiem, op. 45